



Jahresbericht 2008

Kontaktstelle für Altersfragen

Einleitung

Das Freiwilligenteam vom Sidi-Treff ziert das Titelbild in Anerkennung ihres Einsatzes. Sie stehen stellvertretend für die vielen Freiwilligen dank derer das Leben in der Gemeinde vielfältig und reich ist. Sie geben Zeit und Engagement für das Gemeinwohl. Wir sind dankbar dafür.

Das Jahr 2008 war geprägt durch zwei Themen: Gesundheitsförderung und Nachbarschaftshilfe. Die Gemeinde Freienbach möchte ältere Menschen in ihrem Bestreben unterstützen, lange selbständig und in den eigenen vier Wänden wohnhaft zu bleiben. Die Alterskommission erarbeitete die Grundlagen für ein Projekt mit präventiven Hausbesuchen. Auch bei der Nachbarschaftshilfe wurde viel Aufbauarbeit geleistet.

Daneben liefen die vielen bisherigen Projekte erfreulich weiter. Dass die Zahl älterer Menschen auch in unserer Gemeinde steigt, sieht man bei den Herbstausflügen: Erstmals wurden die beliebten Ausflüge an drei Tagen durchgeführt.

Demografische Entwicklung

90+ J.	2008	47	+ 7		2007	40	
85 - 89 J.	2008	149	+ 16		2007	133	
80 - 84 J.	2008	281	+ 16		2007	265	
80+ J.	2008	477	+ 39		2007	438	
75 - 79 J.	2008	425	+ 4		2007	421	
65 - 74 J.	2008	1302	+ 57		2007	1245	
65 + J.	2008	2204	+ 100		2007	2104	
50 - 64 J.	2008	3097	+ 70		2007	3027	

Nach Angaben der Einwohnerkontrolle vom 5.1.09 erstellt.

Die Bevölkerung wächst. Der Zuzug älterer Menschen nach Freienbach ist auch ein Zeichen der grösseren Mobilität und Flexibilität heutiger älterer Menschen. Einen alten Baum verpflanzt man nicht – die Redensart gilt längst nicht mehr für alle Pensionierten! Oder: Man freut sich zwar nicht, 70 Jahre alt zu werden, doch die Möglichkeit, nun auch am Herbstausflug für Senioren teilnehmen zu können, versöhnt einen mit dieser Zahl.

Alterskommission

Dieses Jahr traf sich die Alterskommission zu sechs Sitzungen. Intensiv und viel gearbeitet wurde am Gesundheitsförderungsprojekt „Gesund ins Alter“. Daneben wurde über die Themen Wohnen, Herbstausflüge und andere bisherige Projekte debattiert.

Aus Mitgliedern der Alterskommission wurde eine neue Untergruppe gebildet, die Projektgruppe „Projekt Gesund ins Alter“ mit Bruno Suter, Andrea Kunz und der Altersbeauftragten. Sie erarbeiteten die Projektunterlagen für die Gesundheitsförderung im Altersbereich und werden das Projekt auch begleiten.

Zudem arbeiten Andrea Kunz, Eva Betschon und die Altersbeauftragte mit in der Planungsgruppe Nachbarschaftshilfe.

Arbeitsgruppe Aktivitäten + Solidarität (A+S)

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Marianne Steiner, Andrea Kunz, Gladys Haas, Eva Betschon und Sibylla Felber. Sie trafen sich zu drei Sitzungen mit folgenden Inhalten: Nachbarschaftshilfe-Organisation, Sonntagsausflüge und Prost 66! Bei der Nachbarschaftshilfe wurde eine Planungsgruppe gebildet, die die Umsetzung anpackte. Bei den Sonntagsausflügen entschied man sich für drei

Durchführungen. Der Apéro Prost 66! für 66-Jährige wurde zum zweiten Mal durchgeführt. Das letztjährige Konzept hatte sich bewährt und wurde nur leicht modifiziert.

Die Arbeitsgruppe plant nicht nur – sie setzt Vorhaben auch tatkräftig um! So war der Einsatz am Prost 66! sehr wichtig. Dafür sei allen ganz herzlich gedankt! Ohne ihre Mithilfe könnte der Jungsenioren-Apéro nicht auf so sympathische Art durchgeführt werden.

Projekte

Gesundheitsförderung

Das von der Projektgruppe erarbeitete Konzept wurde vom Gemeinderat bewilligt und dann für die Durchführung der präventiven Hausbesuche ein Mandatsträger gesucht. In der Spitex Höfe fand man einen bewährten Partner. Zwei neue Angestellte der Spitex, Suzanne Ribbers und Gaby Glaser, werden die Hausbesuche durchführen. Die zwei Gesundheitsfachfrauen wurden ab Juli gemeinsam mit den stadtzürcher Spitexmitarbeiterinnen ins Projekt eingeführt.



Das Projekt entstand mit verschiedensten Beteiligten: Die Spitex Höfe übernahm das Mandat für die Gesundheitsberatungen. Die Geriatrie Universität Bern liefert das Gesundheits-Profil Verfahren. Für Einführung und konstante Weiterbildung der Gesundheitsberaterinnen konnte eine Zusammenarbeit mit dem Stadtärztlichen Dienst Zürich etabliert werden. Bei den Gruppenveranstaltungen wird mit Fachpersonen des Spitals Lachen zusammengearbeitet.

Bis Ende Jahr konnten alle Grundlagen inklusive umfassendem Datenschutzkonzept erarbeitet werden, so dass im kommenden Jahr die Umsetzung beginnen kann.

Nachbarschaftshilfe

Auf Anstoss der A+S-Gruppe (Aktivität und Solidarität) entstand nach einem öffentlichen Informationsabend eine Planungsgruppe. Diese traf sich in den folgenden Monaten 7 Mal und erarbeitete die Grundlagen für einen eigenständigen Verein. Die Grundidee war – wie andernorts auch – Hilfe gegen ein kleines Entgelt anzubieten. Doch dies hätte für alle Helfende im Erwerbsalter eine Abrechnung für die AHV bedingt, eine zu grosse Last für einen jungen Verein. So suchte die Planungsgruppe einen anderen Weg: Die Kunden sollen für die Vermittlung bezahlen. Mit den erarbeiteten Grundlagenpapieren wird nun im Folgejahr die Vereinsgründung mit einem von der Gemeinde unabhängigen Vorstand angestrebt.

Geburtstagsständchen

Dieses Jahr konnte eine 100-jährige Jubilarin gefeiert werden: Emma Rhyner, wohnhaft im Altersheim Zur Rose in Reichenburg. Sie wurde an ihrem Geburtstag vom Gemeindepräsidenten Kurt Zurbuchen und den Gemeinderäten Maria Züger und Franz Merlé und dem Gemeindeschreiber Beat Abegg geehrt.



Anfangs Jahr wurden 176 Jubilarinnen und Jubilare zum Geburtstagsständchen eingeladen (Vorjahr 149 Personen), von denen sich 85 anmeldeten. Und so fand am 9. Februar im Restaurant Sternen ein wunderschönes Fest im vollen Saal statt. Die Gemeinderäte gratulierten den Jubilaren, die das Fest sichtlich genossen. Hedy Jager moderierte den Anlass gekonnt. Erstmals mischten sich Sänger des Männerchors auch unters Publikum und sangen gemeinsam mit allen Anwesenden Lieder wie „Es Buurebüebli“, „Im Aargau sind 2

Liebi“ etc. Diese Neuerung kam sehr gut an.

Rund 50 Jubilare, die nicht am Ständchen teilgenommen hatten, besuchte ich im Lauf des Jahres kurz nach dem jeweiligen Geburtstag. Dabei konnte ich viel Dank an die Gemeinde für die grosszügigen Geschenke und alles, was man hier für ältere Menschen tut, entgegennehmen. Bei dieser Gelegenheit kann ich aufmerksam machen auf Angebote wie Mahlzeitendienst, Notrufsysteme u.ä. Auch konnte ich im Anschluss in einigen Fällen eine Beratung durch die Sozialarbeiterin der Pro Senectute vermitteln.

Herbstausflug



Erstmals fanden die Ausflüge an drei Tagen statt: Am Dienstag, 9. September, fuhren die Pfäffiker, am Mittwoch die Freienbächler und am Donnerstag, die SeniorInnen aus Bäch und Wilen auf die Seebodenalp. Eingeladen waren 1486 Personen. Am Dienstag nahmen 130 Personen teil, am Mittwoch 102 und am Donnerstag 98, insgesamt nutzten 330 Einwohner das Angebot, sieben Personen mehr als im Vorjahr.

Ebenfalls erstmalig war, dass auch Behinderte mitfahren konnten. Am Mittwoch und Donnerstag war je ein Car mit einer Hebebühne ausgerüstet, so dass auch zwei Rollstuhlfahrer mitkommen konnten.

Das Wetter war gut, das Essen sehr schmackhaft und die Stimmung an allen drei Tagen freudig angeregt. Am Donnerstag spielte sogar ein Senior einige Weisen auf seinem Alphorn!

Senioreninfo

In den vier Ausgaben des Veranstaltungskalender wurden im 2008 wieder Veranstaltungen ausgeschrieben von verschiedensten Veranstaltern: Alterskommission, Frauengemeinschaften Freienbach und Pfäffikon, Evang.-ref. Kirchgemeinde, Graue Panther Höfe-March, Procap, Pro Senectute, Senioren - Sing- und Kulturgruppe March-Höfe und Computeria Ausserschwyz. Insgesamt gab es 110 Veranstaltungen, wobei eine zunehmende Anzahl gemeinsam von zwei oder mehr Veranstaltern durchgeführt wurde. Der „runde Tisch“ (siehe unten) fördert dies.

Im Informationsteil wurden folgende Themen behandelt: finanzielle Fragen, Pflege von Angehörigen, Motive für Freiwilligen-Arbeit und Sturzvermeidung.

„Runder Tisch“

Der runde Tisch trifft sich auf Einladung der Kontaktstelle für Altersfragen im Frühjahr und im Herbst und besteht aus Vertreterinnen folgender Institutionen und Vereinigungen: Frauengemeinschaften Freienbach und Pfäffikon, Evang.-ref. Kirchgemeinde, Graue Panther Regionalgruppe Höfe-March, Procap, Pro Senectute Ortsvertretung, Senioren-Sing- und Kulturgruppe March-Höfe und Computeria Ausserschwyz.

In den Sitzungen werden Termine abgesprochen und bestehende Angebote evaluiert. Wichtig ist das Fördern von gemeinsamen Veranstaltungen: Auch dieses Jahr fanden gemeinsam organisierte Anlässe statt, z.B. ein Theaternachmittag und ein Vortrag zum Gehör.

Sonntagsausflug für (einsame) Seniorinnen und Senioren

An allen drei Sonntagen genossen zwischen fünf und sieben Seniorinnen und Senioren die Ausfahrt und das Essen in angeregter Gesellschaft.

Für jede Durchführung wurden Hausärzte, Spitex, Pfarrämter und Besuchsdienst der Pro Senectute angeschrieben. Sie sollen mögliche Teilnehmende persönlich auf den Ausflug aufmerksam machen. Die Teilnehmenden erhielten die Informationen denn auch von verschiedenen Seiten: Hausärztin, Spitex, Pfarramt und Kontaktstelle für Altersfragen.

Mittlerweile haben diese Ausflüge ein Stammpublikum. Bei der Pro Senectute Lachen können wir einen Kleinbus mit Fahrer mieten. So ging es im April auf die Sattellegg, im Juli ins Wäggital und im November auf den Raten. Jedes Mal begleitete ein Freiwilliger aus der Gemeinde die Ausfahrt und half den Senioren nach Bedarf. Die Senioren sind dankbar für das Angebot und genossen die Fahrten jedes Mal. Gern bezahlen sie 12 Fr. für die Fahrt sowie ihre persönlichen Auslagen. Die Seniorinnen treffen sich jetzt gelegentlich auch zwischen den Ausflügen. Das Konzept der Ausflüge mit Kleingruppen funktioniert: Die Kontaktaufnahme zwischen den Teilnehmenden wird gefördert.

Prost 66!

Der Novemberanlass für junge Seniorinnen und Senioren ist fast schon eine Tradition. Am 15. November trafen sich 45 Pensionierte – teilweise mit Partner - im Gemeinschaftszentrum Freienbach. Die neue Gemeinderätin Claudia Räber begrüßte lauter gut gelaunte Jungsenioren. 152 Einwohner mit Jahrgang 1942 wurden eingeladen. Dass sich gegen ein Drittel mit Bedauern abmeldeten, ist ein Zeichen der Wertschätzung dieses Anlasses. Bei anderen Anlässen mit Einladung gibt es meist nur Abwesende, kaum Abgemeldete. Wieder kamen auch Einwohner, die neu sind in der Gemeinde und die Kontaktmöglichkeit gern wahrnehmen.

Im Anschluss an das Prost 66! von 2007 begründete eine Gruppe von Teilnehmenden mit der Altersbeauftragten den 41-er Hock: Am ersten Hock im Restaurant Rössli kamen sehr viele Jahrgänger, erfreulicherweise neben Alteingesessenen auch Neuzuzüger. Nach anfänglicher Unsicherheit, weil die Altersbeauftragten die Organisation an die Jahrgänger übergab, übernahmen die 41-er und nun trifft sich der Stamm – in eigener Regie - weiterhin jeden Monat.

Sidi-Treff

Im Café für Seniorinnen und Senioren fanden 5 Ausstellungen statt: George Kaufmann zeigte anfangs Jahr seine Postkartensammlung mit Bildern aus Pfäffikon und Umgebung. Im April stellen erstmals Kindergartenkinder ihre Bilder aus. Die Kinder (Kindergarten Huob von Cornelia Fuchs und Kindergarten Brüel von Susanne Bucher) zeigten voller Stolz ihre schönen Löwenzahn-Bilder. Es war erfreulich, dass auch einige Mütter in den Sidi-Treff kamen und diesen als gemütliches öffentliches Café kennenlernten.

Im Sommer zeigten Einwohnerinnen der Gemeinde und Umgebung ihre Lieblingsobjekte: Von kostbaren alten Urkunden über Souvenirs von längst vergangenen Ferientagen bis zum 100-jährigen Stickblätz war viel Schönes anzutreffen.

Im Herbst folgte mit Maria Brunold ein Mitglied der Schwyzer Künstlervereinigung. Sie zeigte ihre kunstvollen Tonobjekte und intensive Pigmentbilder.

Ende November war die Vernissage zur letzten Ausstellung des Jahres: Tiffany-Engel von Evelyn Hefti und Krippenfiguren aus Ton von Astrid Eichenberger.

Der Sidi-Treff wird geführt von einem Team Freiwilliger. Drei Frauen backen Kuchen – und öfters hilft auch Irene Kälin, die Hauswartin der Sidi-Überbauung, mit Gebäck aus.



Dieses Jahr gab es eine wichtige Neuerung im Freiwilligenteam: Die bisherigen acht Kellnerinnen waren Sidi-Bewohnerinnen und Bewohner. Nun stiess erstmals eine Jungseniorin von ausserhalb dazu. Die Verjüngung des Freiwilligenteams war jedoch erwünscht und die neue Helferin wurde gut aufgenommen. Der Treff ist gut frequentiert: Die Trinkgeldkasse wächst pro Quartal um durchschnittlich 170 Fr. Dies ist bei einer wöchentlichen Öffnungszeit von

3 Stunden beachtlich. Als Dank für ihren Einsatz fand am 24. Juni der Ausflug für die Freiwilligen statt. Diesmal ging die Fahrt nach Weesen und per Schiff nach Quinten, wo das Mittagessen genossen wurde. Die meisten unternahmen vor der Heimfahrt noch einen Spaziergang, die älteste Helferin mit über 80 Jahren zog es vor, im kühlen Schatten zu bleiben.

Unerfreuliches gibt es leider auch zu berichten: Teilweise gab es seitens der Gäste unangebrachtes Verhalten gegenüber den Freiwilligen. In Teamsitzungen wurde deren Rolle thematisiert.

Kurse und Veranstaltungen

Gedächtnistraining

Am 9. Januar startete der fünfteilige Kurs SinnVolles GehirnTraining im Sidi-Treff von Elisabeth Küttel und Silvia Egger mit 9 Teilnehmenden. Silvia Egger war an zwei Kursmorgen dabei, die andern drei führte Elisabeth Küttel allein durch trotz einer sehr heterogen zusammengesetzten Gruppe. Die Teilnehmenden waren intensiv und lustvoll bei der Sache und lernten verschiedenste Strategien kennen, um z.B. nicht im Keller zu stehen und sich zu fragen, was sie da eigentlich holen wollten. Viele besuchten zum wiederholten Mal den Kurs. Dies ist sicher ein Kompliment an die Kursleiterinnen!

Bewegungskurs

Der Kurs „Bewegung, Spiel und Spass“ mit Agnes Schnyder wurde diesmal von 10 Seniorinnen besucht. Mit dieser Gruppengrösse stösst der Sidi-Treff an seine Grenzen.

Die Teilnehmerinnen führten die abwechslungsreichen Übungen lustvoll aus. Das Werben für diesen Kurs beim Herbstausflug hat sich gelohnt: zwei Frauen haben sich deswegen angemeldet.

Einpacken von Abstimmungsunterlagen

Ende Oktober konnte wieder eine Gruppe von Seniorinnen und Senioren Abstimmungsunterlagen einpacken. In guter Stimmung packten die zehn Frauen und Männer an 1 ½ Tagen die Unterlagen ein. Die Entschädigung für den Einsatz ist als Weihnachtsgeld sehr willkommen.

Neu konnte eine kleine Gruppe auch für die Vormundschaftsbehörde einen Versand machen: vier Frauen und ein Mann verpackten gemeinsam mit den Angestellten einen ganzen Tag lang Fragebögen.

Bei beiden Einpack-Aktionen arbeitete auch eine behinderte Person mit: ein wertvoller Beitrag zur Integration.

Themenabende „Wohnen 55+“

Ende Oktober und Anfang November organisierte die Kontaktstelle zwei Abende zu neuen Wohnformen. Ein Abend war den Hausgemeinschaften gewidmet, der zweite den Wohngemeinschaften. Seniorinnen, die selber Erfahrung mit solchen Wohnformen haben, erklärten die Modelle, berichteten über die Entstehung ihres Projekts und den Alltag dort. Die Referate gaben einen lebensnahen Einblick in Freud und Leid des gemeinsamen Wohnens. Die Fragerunden im Anschluss waren sehr angeregt und offen. Leider war das Publikumsinteresse gering.

Kontakte mit Seniorinnen und Senioren

Pfarrmatte 3 + 5: Am 9. Januar lud ich alle Bewohner der Pfarrmatte 3 und 5 zum Gedankenaustausch in die Cafeteria des Pflegezentrums Pfarrmatte ein. Am 2. Juli fand die zweite Kaffeerunde

statt. Ein Anliegen der letzten Runde hatte gefruchtet: Der Bodmerweg wurde – auch wegen des Vorstosses der Altersbeauftragten – saniert.

In diesen Runden konnten kleine Alltagsprobleme gelöst werden. Die Anregung zu einer Telefonkette fand hingegen wenig Anklang.

Sidi-Treff: Hier bin ich bei Vernissagen anwesend zudem monatlich eine Stunde. Die Präsenzzeiten sind jeweils am Anschlagbrett im Sidi-Treff angeschlagen.

Häufig sprechen mich Besucher des Sidi-Treff auf gemeindliche Vorhaben an. Auch suchen sie Begleitung und Unterstützung beim schwierigen Schritt, sich fürs Pflegezentrum Pfarrmatte anzumelden. An folgenden Seniorenanlässen nahm ich – meist kurz - teil: Schmutziger Donnerstag im Sidi-Treff und im Pflegezentrum Pfarrmatte, Seniorennachmittag in Pfäffikon, Referat „Hören + dazugehören“ in Pfäffikon. Zudem nahm ich einmal teil am gemeinsamen Essen im evang.-ref. Kirchgemeindehaus. Dazu kommen spontane Begegnungen z.B. im Bus. Und natürlich bieten Anlässe wie Herbstausflüge, Prost 66!, Geburtstagsständchen vielfältige Kontaktmöglichkeiten.

Kontakte zu Institutionen

Neu ist die Mitarbeit in der kantonalen Kommission Gesundheitsförderung + Prävention: In den bisher zwei Sitzungen konnte ich die Leistungen der Gemeinde in den Bereichen Prävention und Gesundheitsförderung einbringen.

Mit der neuen Sozialarbeiterin der Pro Senectute Evelyne Bollag hat sich bereits eine gute Zusammenarbeit entwickelt. Ich konnte mehrmals Personen nach einer Triageberatung an sie weiterleiten. Mit Franz Dietsche, dem Leiter der Pro Senectute in Lachen, stehe ich in Kontakt bezüglich Projekten und Vorhaben in der Gemeinde.

Genossenschaft Alterswohnungen AWF: Im Januar besprach ich mit Roman Hug und Rita Bachmann die Situation in der Gemeinde. Die Rollen der verschiedenen Trägerschaften waren eines der Themen. Während des Jahres kontaktierte ich Roman Hug teils personenbezogen, teils thematisch.

Spitex Höfe: Im Juli konnte ich an einer interdisziplinärer Sitzung des gesamten Teams die Kontaktstelle vorstellen. Die anschliessenden Fragen zeigten, dass das Wissen über lokale Angebote begrenzt ist. Die Stiftung „Lebensabend im eigenen Heim“ war ihnen unbekannt. Ein solches Treffen soll wieder stattfinden, um den Wissenstransfer zu verbessern. Auch durch das Projekt „Gesund ins Alter“ wird die Zusammenarbeit mit der Spitex enger.

Mit den Pfarreien in Freienbach und Pfäffikon arbeite ich nur indirekt via Frauengemeinschaften zusammen. In Freienbach nützen wir zunehmend die Räumlichkeiten des Gemeinschaftszentrums für Sitzungen und Anlässe.

Mit der Seniorenbeauftragten der evang.-ref. Kirchgemeinde arbeite ich bei den Veranstaltungen des runden Tisches zusammen. Sonst ergibt sich gelegentlich eine fallbezogene Zusammenarbeit.

Mit dem Tertianum besteht Kontakt besonders rund um das Geburtstagsständchen und den Herbstausflug. Es ist bemerkenswert, dass die Gruppe der Teilnehmenden der Huobstrasse 5 bei gemeindlichen Anlässen stetig steigt.

Stadtärztlicher Dienst Zürich

Im März kam der erste Kontakt zustande. Im Juli konnten bereits die Gesundheitsberaterinnen der Spitex gemeinsam mit ihren Zürcher Kolleginnen an der Einführung in die präventiven Hausbesuche teilnehmen. In Zukunft sind regelmässig gemeinsame Fallbesprechungen und Weiterbildungen für die Gesundheitsberaterinnen geplant. Mit der Projektleiterin Spitex Nord Maria Messmer besteht ein unkomplizierter und offener Austausch.

Spital Lachen

Im Zusammenhang mit dem Projekt „Gesund ins Alter“ konnten wir die Zusammenarbeit mit Fachleuten des Spitals vereinbaren.

Samaritervereine

Im April fand ein Infotreffen mit Mittagessen für alle Helferinnen bei den Herbstausflügen der letzten Jahre statt. Diese Anerkennung wurde sehr geschätzt.

Im September konnte ich am Treffen der Soziantätigen in Lachen den Betrieb des Vereins Impuls besichtigen.

Ich besuchte ein Treffen der SSG-SSG (Schweizerische Gerontologische Gesellschaft) im April: Besichtigung der Alterswohnungen in Adliswil.

Netzwerk der Altersbeauftragten Kanton Zürich und Umgebung:

Im Januar besichtigten wir die dem Altersheim angegliederten Alterswohnungen in Glattbrugg. Im Mai in Effretikon ging es um ein neues Instrument zur Bedarfsplanung für Pflegeplätze. Im August konnte ich die Kolleginnen und Kollegen nach Pfäffikon einladen. Das offerierte Mittagessen wurde herzlich verdankt. Im anschließenden Fachaustausch ging es um Gesundheitsförderungsprojekte in den verschiedenen Gemeinden.

Am 14. Februar konnte ich am Schwyzer Gesundheitsforum teilnehmen und nutzte die Gelegenheit zur Vernetzung.

Auskunfts-, Vermittlungs- und Beratungsaufgaben

Die Beratung umfasst vor allem Fragen rund ums Wohnen: Modalitäten rund um die Anmeldung für Alterswohnungen und Pflegezentrum. Problematisch ist hier der Unterschied zwischen Erwartungen an die Alterswohnungen und effektivem Angebot: Den Menschen ist zu wenig bekannt, dass die AWF kein Servicewohnen anbietet.

Gelegentlich fragten Angehörige an wegen ihren alten Eltern oder Verwandten mit dementieller Erkrankung: Fragen nach Tagesstruktur, Kosten, Anmeldung ins Heim.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Gemeinde-Homepage wurde der Bereich Altersfragen neu konzipiert. Unter dem Titel „Privatpersonen“ finden Interessierte die Angebote im Bereich „65+“.

Im Gemeindemagazin konnte über Freiwilligenarbeit und das Projekt „Gesund ins Alter“ berichtet werden.

Im April konnte ich die Ärzte des Bezirks erstmals über das Projekt „Gesund ins Alter“ informieren.

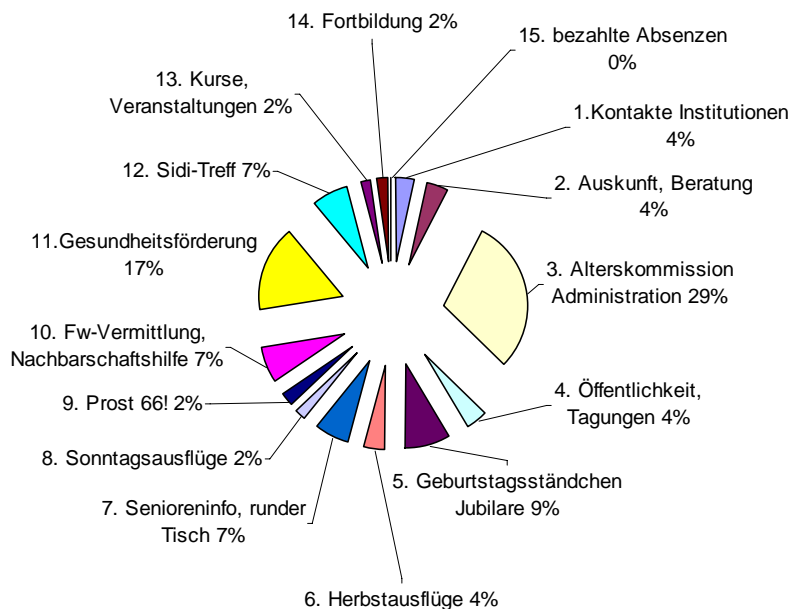
Die Alzheimer Vereinigung führte am 16. September im Gemeinschaftszentrum Freienbach einen Infoabend zum Thema „Mit Alzheimer leben“ durch. Der Anlass war sehr gut besucht. Ich konnte dort kurz meine Stelle und Aufgaben vorstellen.

Im Zusammenhang mit Projekten wie Nachbarschaftshilfe, Prost 66!, Gesundheitsförderung etc. konnte ich mehrere Artikel in den Lokalblättern platzieren.

Fortbildung

Im März konnte ich meine Ausbildung zur Gerontologin HF abschliessen. Ich danke der Gemeinde Freienbach für die grosszügige Unterstützung meiner Studien während der letzten zwei Jahre.

Arbeitszeit



Lesebeispiel: „2. Auskunft, Beratung“ umfasste 4 % der Arbeitszeit, d.h. rund 50 Stunden.

Dank

Zuallererst gebührt mein Dank der Gemeinde, welche pionierhaft tätig ist im Altersbereich. Bei mehreren Anlässen wurde die Kontaktstelle wieder tatkräftig unterstützt von Samariterinnen und Mitgliedern der A+S-Gruppe. Ich danke allen Beteiligten für ihre wichtige Unterstützung. Dieses Jahr war die Arbeit der Projektgruppe „Gesund ins Alter“ wegbereitend. Ich danke auch den Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit. Auch der Projektgruppe Nachbarschaftshilfe danke ich für das Mitdenken und Mitgestalten eines künftigen Vereins. Allen Institutionen, Vereinen und allen Mitarbeitenden der Gemeinde, mit denen ich in Kontakt stehe, danke ich für die gute Zusammenarbeit.

Freienbach, im Februar 2009

Sibylla Felber